Vera Haller

Autor(en): **M.St.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1975)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-624410

Nutzungsbedingungen

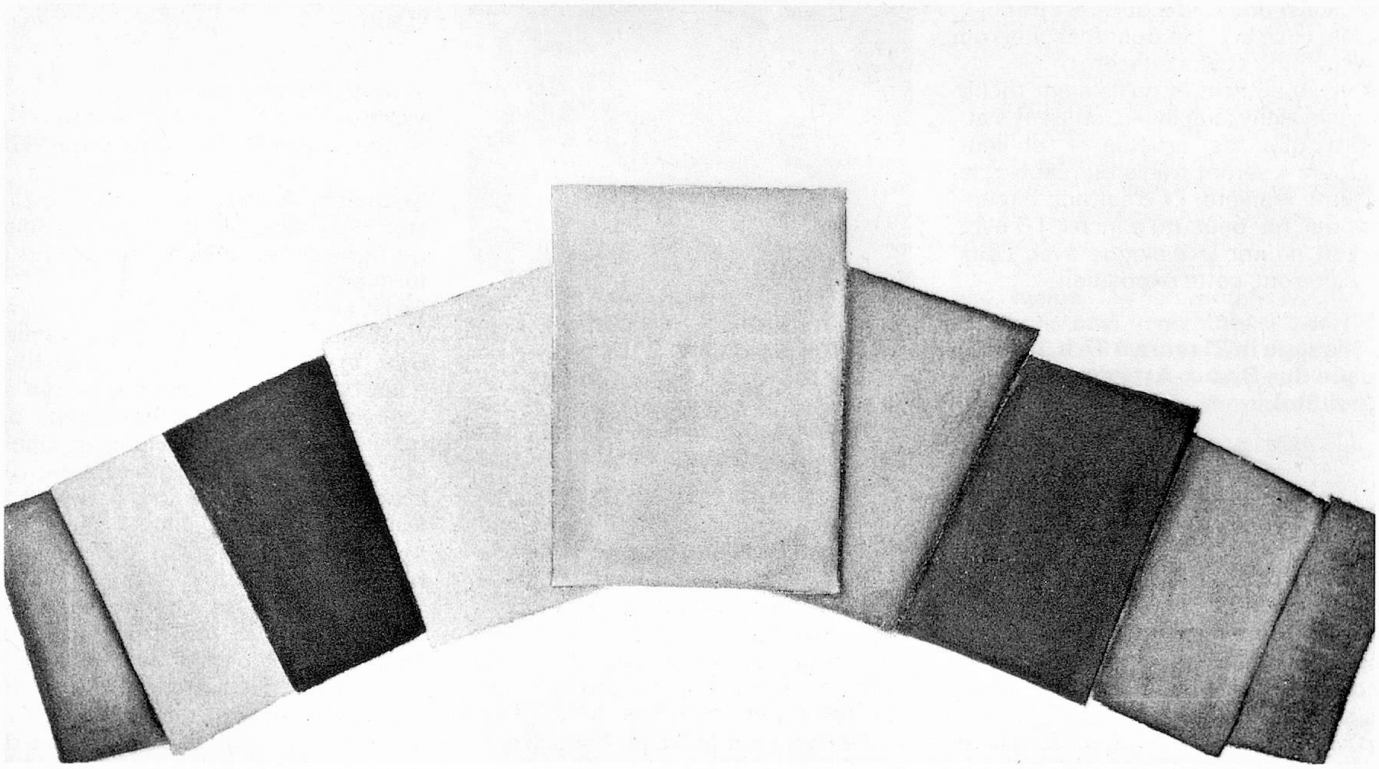
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

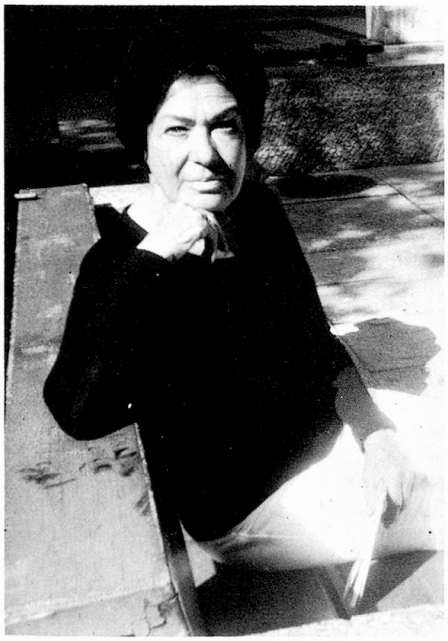
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Vera Haller



Schweizerin, ungarischer Herkunft, lebt in Lugano-Mezzovico.

Preise:
1956 und 1958: Kunststipendium der Stadt Zürich
1967: Premio Innovazione Arte, Lugano

Einzelausstellungen: (Auszug)
Galerie Colette Allendy, Paris, 1955
Kunstsalon Wolfsberg, Zürich
Galleria del Naviglio, Milano
seit 1963 Galerie Suzanne Bollag, Zürich

Wichtigste Gruppenausstellungen: (Auszug)
Zürcher Künstler, Helmhaus Zürich, 1952–73
Salon des Réalités Nouvelles, Paris, 1957–61
Pittsburgh International, Carnegie Institute Sao Paulo Bienal
Guggenheim International, New York
Museo Civico di Belle Arti, Lugano, 1972–73
SPSAS, Villa Malpensata, Lugano, 1974

Vera Hallers Acrylbilder waren früher Zeichen mit weichem Umriss, verwischte farbige Botschaften. Seit Beginn dieses Jahres hat sich das Farbmuster (gelb, rot, lachsfarben, grün und braun) einem strengen Gesamtumriss fügen müssen; Nr. 12 erinnert an einen radial gestuften Regenbogen. Die Strenge empfindet die Künstlerin als innere Befreiung: «Apertura» heisst eine Folge von Bildern. Die jüngsten Kompositionen führen die Befreiung noch weiter; in ihnen wird nicht nur der Umriss, sondern auch die Frabe bereinigt. Farbe lässt sich symbolisch darstellen als Abstufung von verschieden grauen Flächen, meist stehenden hohen Rechtecken. Diese moderne Grisaillemalerei erlaubt der Künstlerin das Sichtbarmachen eines Klangbereichs von abstrakter Schönheit. Grau wird zum Kunstmittel, Farbe zu fühlen, und das Nebeneinander von Parallelen zu leichten Verschiebungen aus der Senkrechten weckt im Betrachter ein musikalisches Echo. Aus der Monotonie wird die Spur des Vollkommenen gesucht. V.I. (NZZ)

... Trotz der Geometrisierung bleibt Vera Hallers Malerei der Ausdruck von Empfindungen, die sie bewegen und die sie nachvollzieht. Die Geste des Taschismus schwingt nach, die Beobachtung der amerikanischen Farbfeldmalerei und konstruktivistischer Bildbauprinzipien scheint klärend gewirkt zu haben, um die Lösung ihrer eigenen ästhetischen Probleme voranzutreiben, behutsam und temperamentvoll gleichzeitig, ein schöner Beitrag zur künstlerischen Emanzipation der Frau. M.St. (Weltwoche)